

## **Der Nachhaltigkeit rechnerisch auf der Spur**

***Nachhaltigkeit ist - nicht nur im Bauwesen, dort aber ganz besonders - ein aktuelles Thema. Die Aspekte, die dabei berücksichtigt werden wollen, sind vielfältig. Hinsichtlich der Bewertung der umweltbezogenen Qualität von Bauwerken bringt jetzt die neue ÖNORM EN 15978 Klarheit.***

Sie stellt eine auf der Ökobilanz und anderen quantifizierten Umweltdaten basierende Berechnungsmethode zur Verfügung und enthält Hilfsmittel für das Berichtswesen und die Kommunikation des Bewertungsergebnisses.

Dazu beschreibt sie den Zweck der Bewertung, die auf Gebäudeebene geltende Systemgrenze, die Verfahren für die Bestandsanalyse, Indikatoren, Verfahren zur Berechnung sowie Anforderungen an die benötigten Daten. Dieser Bewertungsansatz deckt alle Phasen des Gebäudelebenszyklus ab und schließt sämtliche im Verlauf des gesamten Lebenszyklus des Gebäudes verwendeten gebäudebezogenen Bauprodukte, -prozesse und -dienstleistungen mit ein.

Die Berechnung bzw. die Bewertung können dabei unterschiedliche Zwecke verfolgen. Dazu zählen Unterstützung bei Entscheidungsfindungen - etwa Vergleiche verschiedener Entwurfsoptionen bzw. zwischen den Effekten von Modernisierung, Rekonstruktion und/oder Neubau - sowie Ermittlung des Potentials für die Erhöhung der umweltbezogenen Qualität. Ebenso kann es darum gehen, die Einhaltung gesetzlicher Vorgaben nachzuweisen, die Ergebnisse für Zertifizierung, Kennzeichnung oder Vermarktung zu nutzen oder einfach Leitlinien für künftige Projekte zu entwickeln. Die Interpretation und Beurteilung der Bewertungsergebnisse ist jedoch nicht Thema dieser Norm.

Ebenso ist zu beachten, dass die umweltbezogene Qualität eines Gebäudes nur ein Aspekt in Bezug auf dessen Nachhaltigkeit ist. Weitere Aspekte, die dabei zu berücksichtigen sind, sind die soziale und ökonomische Qualität eines Gebäudes. Die Rahmenbedingungen dazu sind in der vierteiligen ÖNORM EN 15643 beschrieben.